cooperación alemana
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Durchgeführt von
giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Departamento Federal de Economía,
Formación e Investigación DEFI
Secretaría de Estado para Asuntos Económicos SECO

Mehr weibliche Fachkräfte in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Eine Maßnahme im Rahmen des Projekts PROAGUA II

Als die 19-jährige Nery Sosa aus der landwirtschaftlich geprägten Region Piura beschloss, einen technischen Beruf in der Wasser- und Abwasserwirtschaft zu erlernen, war sie sich bewusst, dass dies eine Herausforderung sein würde. Sie würde in einem von Männern dominierten Bereich tätig sein.

Eine Studie der Weltbank (2019) zeigt, dass lediglich ein fünftel der Personen, die im Wasser- und Abwassersektor arbeiten, Frauen sind. Peru ist hier keine Ausnahme. Nach Angaben der Technischen Organisation für die Verwaltung von Abwassersystemen (OTASS) sind 16 Prozent der Führungspositionen bei den Anbietern von Abwassersystemen (EPS) von Frauen besetzt, und nur bei 6 Prozent hat eine Frau die Funktion der Geschäftsleitung inne. Darüber hinaus bestätigt die Nationale Aufsichtsbehörde für Abwassersysteme (SUNASS), dass der Frauenanteil in den EPS weniger als 20 Prozent beträgt. Leider hat sich diese Situation in den letzten zehn Jahren nicht verbessert und die Zahlen sind sogar weiter gesunken.

Warum sind Frauen nur in geringem Maße an der Verwaltung von Abwasserentsorgungsdiensten beteiligt?

Einer der Hauptgründe sind die Geschlechterstereotypen, die Frauen davon abhalten, Berufe im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu erlernen. Der Bereich ist von Vorurteilen geprägt die besagen, dass die Arbeit in einer Kläranlage nicht für Frauen in Frage kommt, da die Arbeit zu schmutzig, zu gefährlich oder körperlich zu schwer ist.

Laut dem Nationalen Ausbildungsinstitut für das Baugewerbe (SENCICO), das die **duale technische Ausbildung i**n Peru anbietet, sind nur 18 Prozent der für technische **Berufe in der Wasser- und Abwasserwirtschaft** eingeschriebenen Studenten Frauen. Zusätzlich bestanden die beiden letzten Abschlussklassen komplett aus männlichen Studenten.

Vielfalt der Perspektiven

Mehrere Studien (UNESCO, 2022; USAID, 2020) bestätigen, dass während des Entscheidungsfindungsprozesses in komplexen Situationen in Bezug auf Wasser und Abwasserentsorgung eine **größere Gleichstellung der Geschlechter von entscheidender Bedeutung ist, um eine gerechtere und nachhaltigere Wasserbewirtschaftung zu gewährleisten.** Eine geschlechtsspezifische Vielfalt würde auch dazu beitragen, dass die EPS ein besseres Verständnis und die Fähigkeit haben, auf die Sorgen und Bedürfnisse ihrer Kund*innen einzugehen, und so die Zufriedenheit mit den erbrachten Dienstleistungen erhöhen.

Deshalb arbeitet Sencico seit einigen Jahren daran, mehr F**rauen zu ermutigen, eine technische Laufbahn einzuschlagen** und durch Informationsversanstaltungen und Aktivitäten eine stärkere Beteiligung von weiblichen Technikern zu fördern.

Die von Sensico geförderten technischen Berufe in der Wasser- und Abwasserwirtschaft basieren auf einer dualen Ausbildung. Dies bedeutet, dass die Studierenden eine theoretische Ausbildung

Links: Student*innen der Berufsausbildung "Management von Trinkwasser- und Abwassernetzen" von Sencico Piura, mit lediglicher einer Studentin.

Rechts: Nery Sosa ist die einzige Studentin bei Sencico Piura. Auf diesem Foto bedient sie ein Trinkwasserbrunnenmonitorsystem während ihrer dualen Ausbildung bei EPS Grau S.A.

Studentinnen reparieren einen Antriebsstrang. Die weiblichen Studentinnen widerlegen damit die gesellschaftliche Annahme, das dies zu schwer oder gefährlich für Frauen ist.

mit praktischer Arbeit in einem Unternehmen kombinieren, was ihnen ermöglicht, Wissen und Erfahrung unter realen Bedingungen zu erwerben und auf die Anforderungen der EPS reagieren zu können.

Im Jahr 2019 waren **15 Frauen** von ingesamt 82 Personen für den Beruf **"Verwaltung von Trink- und Abwassernetzen"** eingeschrieben. 2021 waren es 8 in Lima, 6 in Arequipa und eine in Piura. Nery tut ihr Bestes, um sich Wissen in diesem Bereich anzueignen und ist fest entschlossen, ihr duales Studium abzuschließen. Damit wäre sie die erste Frau, die in Peru ein technisches Studium der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung absolviert.

Während ihres Studiums wurde Nery Sosa von ihren Lehrer*innen und Mitschüler*innen unterstützt, auch wenn es anfangs nicht leicht war: "Ich musste beweisen, dass ich es kann", sagt sie stolz, "und ich habe es geschafft und hoffe, dass ich mehr Frauen dazu motivieren kann, diesen Beruf zu ergreifen. Ich beweise, dass Frauen es schaffen können.

Die Entwicklung des dualen Ausbildungsprogramms im Wassersektor - mit besonderem Augenmerk auf die Genderproblematik - wird von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und der Schweizer Zusammenarbeit - SECO, durch das Projekt **PROAGUA II** unterstützt, das von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH umgesetzt wird

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Av. Los Incas N°172, Piso 6, San Isidro
T +51 (1) 4412500 / 4411454
www.giz.de

Autorin: Daniela Islinger

Catherine Cardich Salazar

Verantwortlich: Ingmar Obermann (AV)
Carmen Zegarra

Fotos und video: © GIZ / Daniela Islinger

Stand: November 2022

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Kofinanziert von Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)